

Nach Abschlussübung in den Einsatzraum marschiert

Autor(en): **Mäder, Regina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach Abschlussübung in den Einsatzraum marschiert

Von Regina Mäder, Wien

Rund 300 Mann marschierten Mitte Februar als verstärkte österreichische Logistikeinheit des Bundesheers (Austrian Logistic = AUS-LOG/IFOR) in das Einsatzgebiet nach Bosnien-Herzegowina ab. Ein Vorkommando von 70 Personen und 22 Fahrzeugen hatte bereits Ende Januar in der Nähe von Sarajewo das Quartier und die Infrastruktur erkundet bzw. vorbereitet. Der Vorgeschmack ist desillusionierend: Während der gesamten Fahrt durch die Krajina nur zerbombte Häuser, Minenfelder, gesprengte Fabriken und zerstörte Städte.

Visoko, 25 Kilometer nordwestlich von Sarajewo: In einer leeren, 6000 Quadratmeter grossen, mangels Fensterscheiben luftigen und unbenutzten Fabrikhalle der Textilfabrik «Vitex» in der von Moslems bewohnten Stadt wurde der «Stützpunkt» für die österreichischen Soldaten errichtet. Auf staubigem Rohbetonboden ohne Estrich wurden Acht-Mann-Zelte aufgestellt und mit Feldbetten und Heizaggregaten ausgerüstet. Die Temperaturen sind derzeit unter minus 10 Grad bei Nacht. Das gesamte Areal der Fabrik ist mit einer zehn Zentimeter hohen Schlammschicht bedeckt, die bei Tag aufgetaut ist. Nur zwei kurze Verbindungswege sind asphaltiert. Man kann sich die Staubeentwicklung im Sommer leicht vorstellen.

Die österreichische Einheit zählt zu dem «BELUGA-Kontingent», das aus 300 Soldaten aus Belgien, 60 Mann aus Luxemburg, 250 Griechen und den Männern aus Austria besteht. Es ist ein «historischer» Einsatz für die Leute aus der Donau-Alpen-Republik: Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist es das erste Mal, dass Österreicher wieder auf dem Balkan im Einsatz sind; diesmal als Friedensstifter. Sie wissen, wo immer sie der Befehl hinsendet, sie müssen den Nachschub an Kriegsmaterial und sonstigen Gütern in ganz Bosnien-Herzegowina aufrechterhalten. Trotz der Heckenschützen und Minen. Ihre LKWs wurden zu diesem Zweck mit Stahlplatten gehärtet, und sie selbst waren alle mit Splitter-



An der Abschlussübung des österreichischen IFOR-Kontingents

Bild HPF, Wien

schutzwesten, einem neuen Stahlhelm und dem Sturmgewehr 77 ausgerüstet worden. Sie wissen, was auf sie zukommen kann, denn ein klarer Befehl wurde ihnen mit auf den Weg gegeben: «Bei Angriff sofort das Feuer erwidern!» Der Sold von 32 000 S (etwa 4000 sFr) Mindestlohn für untere Dienstgrade ist nicht überwältigend für das Risiko. Der Kommandant der Österreicher, der 40jährige Oberstleutnant und Berufsoffizier Josef Kienberger, hat internationale Erfahrungen bei den UN-Friedenstruppen auf den Golan-Höhen, auf Zypern und bei der UNO in Kambodscha gesammelt. Noch zu Hause in Österreich hatte er seine Männer einer gediegenen abschliessenden Übung unterzogen. Wichtig für den Einsatz ist die NATO-taugliche Zusammenarbeit. Sie beginnt bei der Sprache und endet beim Gebrauch von NATO-Landkarten, Meldesystemen samt dem spezifischen Funkverkehr. Geübt wurde unter anderem auch das Verhalten bei einem Hinterhalt: Ein Konvoi wird gestoppt und beschossen; man geht zu Selbstverteidigung über; Luftunterstützung durch bewaffnete Hubschrauber wird angefordert; Verwundete werden versorgt und im Lufttransport weggefliegen. Das Szenario ist realistisch. Doch alle hoffen insgeheim, dass es nicht eintreten wird. ■

Auftrag und Mittel

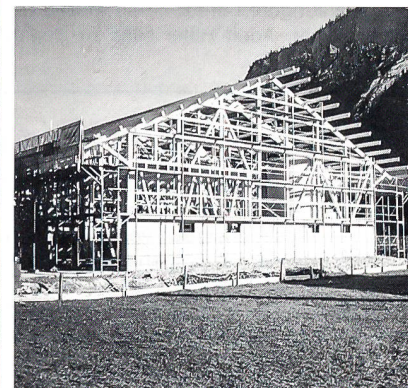
Das Bundesheerkontingent, eingebettet in das aus Belgien, Luxemburgern, Griechen und Österreichern gebildete «Beluga-Bataillon», ist für Versorgungstransporte zwischen den Adria-Häfen und dem zentralbosnischen Raum um Sarajewo vorgesehen, wobei, so Kienberger, die Hauptlast auf Gütern für humanitäre Hilfe entfallen wird. Operiert wird aus dem Raum Visoko, wo bereits seit Anfang des Monats ein 25köpfiges Pionierteam damit beschäftigt ist, die entsprechende Infrastruktur für die Soldaten der Transportkompanie zu schaffen. Das Bundesheer stellt für die Auftragserfüllung drei Transportzüge mit je 24 Kippern bzw. schweren Lkw, 16 Puch-G als Führungsfahrzeuge, sechs Schwerfahrzeuge mit Schneepflügen, zwei Kranwagen, drei Sanitätsfahrzeuge mit Notarzt-Equipment sowie drei Traktoren mit Schneefräsen.

Aus «Der Soldat» Nr. 4/96

DEN ZIELEN ENTGEGEN

Wo der wahre Feldherr erscheint, schafft er die Seelen der Menschen sich zu Willen; er treibt sie Zielen entgegen, die ihrer ursprünglichen Natur fern und unfassbar waren, und stellt sie unter ein Gesetz, vor dem es kein Entrinnen gibt.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)



Kurzporträt der Schweizer Berghilfe

- Die Schweizer Berghilfe ist eine gemeinnützige Organisation. Sie bezieht **keine staatlichen Subventionen**, sondern stützt ihre Arbeit ausschliesslich auf den Kreis ihrer Gönner.
- Die Schweizer Berghilfe arbeitet dank rationaler Verwaltung und dank des ehrenamtlichen Einsatzes ihrer Vorstandsmitglieder und Experten mit minimalen Verwaltungskosten. Das bedeutet maximale Verwendung der Spendengelder für den ihnen zugedachten Zweck. **Unsere Verwaltungskosten liegen unter 5 Prozent der Gesamteinnahmen.** Wir danken allen, die uns helfen, damit wir helfen können.

SCHWEIZER BERGHILFE
(SBH)



Schweizer Berghilfe Telefon 01 710 88 33
Baldernstrasse 14 Fax 01 710 80 84
8134 Adliswil Postkonto 80-32443-2